

**„Das Thema Tempelhof“ informiert.
Newsletter vom 18.05.2010**

**„Der Tempelhofer Park“: Ein neues
Potemkinsches Dorf für Berlin.**

**Zum Vergleich: Die Umnutzung des alten
Flughafens München-Riem 1992.**



Das war einmal die "Mutter aller Flughäfen"!
(Foto: © Das Thema Tempelhof 2010)

Liebe Leser unseres Newsletters,

mit einem großen Organisationsaufwand und mit viel Wortgeklingel wurde der ehemalige Flughafen Tempelhof am 08./09.05.2010 in den „Tempelhofer Park“ umfirmiert. Trotz einer Gastronomie-Meile und einer massiven medialen Unterstützung hielt sich die Begeisterung der Berliner Bevölkerung jedoch in engen Grenzen. Schon am nachfolgenden Werktag zeigte sich die gähnende Leere, die diesem „Park“ wohl auf Dauer beschieden sein wird.

Viele Quellen berichten nun, dass der Berliner Senat einen Großteil seiner Planungskapazität auf die neue Tempelhofer Stadtbrache konzentriert. Im Ergebnis werden damit immer wieder neue Medienereignisse geschaffen, die jedoch an dem faktischen Stillstand und den weiter auflaufenden Kosten nichts ändern werden.

Diese „umfassende Öffentlichkeitsarbeit nach Strategieplan“ (O-Ton Berliner Senat) hat den „Zukunftsraum Tempelhofer

Feld“ hingegen nicht füllen können, sondern mutmaßlich nur die Auftragsbücher der beteiligten PR-Agenturen. Weder gibt es ein integriertes Gesamtkonzept, noch die notwendigen Projektentwickler und Investoren, sondern eigentlich nur jede Menge heiße Luft.

Das Potemkinsche Dorf „Tempelhofer Park“ kann daher weiterhin nur als die Tempelhofer Stadtbrache bezeichnet werden.

Wie ist nun die Stadt München bei der Umnutzung des alten Flughafens Riem ab 1992 vorgegangen?

Die gesamte Fläche des geschlossenen Flughafens von ca. 560 Hektar wurde zu je einem Drittel für die Nutzungsformen Gewerbe, Wohnen und Park erschlossen, wobei die Messe Riem wohl die überregional bekannteste neue Nutzungsform darstellte. Entscheidend war hierbei eine klar definierte Nachfrage nach allen drei Nutzungsformen, und ein verfügbares Investitionsvolumen von ca. 1,5 Milliarden Euro. Der Berliner Senat ist von diesen Kennzahlen hingegen weit entfernt und preist nun die Tempelhofer Stadtbrache (386 Hektar) als den „Tempelhofer Park“ an, ohne jedoch substanziell etwas verändert zu haben: Man will 50 Mio Euro (IGA 2017) investieren.

Passend hierzu demonstriert der Rot-Rote Berliner Senat seine mangelnde Kompetenz seit 2006 im Zusammenhang mit dem neuen Berliner Hauptbahnhof. Der abseits des Kudamms und der Friedrichstraße, den beiden Berliner Zentren, gelegene „Haupt“bahnhof ist nach vier Jahren immer noch nicht über sein Inseldasein hinausgekommen. Der Reisende erlebt daher diesen „Haupt“bahnhof als einen dezentralen (!) Bahnhof, der viel Ortskenntnis voraussetzt und keinen optimalen Zugang zum Stadtgebiet ermöglicht.

Berlin, ehemals die Stadt der schnellen Verkehrsverbindungen, fällt auch hier immer weiter zurück und verspielt seine Zukunftschancen. Ein im ÖPNV schlecht angebundener neuer Flughafen BBI mit zeitintensiven An- und Abfahrten wird dieses Szenario bedauerlicherweise noch weiter ergänzen.

Der versprochene Single-Airport BBI (also für alle Flugverkehre) zeigt zunehmend strukturelle Schwächen (Kapazitätsengpässe, Auslagerung von kleinen Flugverkehren, schlechte Schienenanbindung, Finanzierungsprobleme etc.), worüber auch die wohl dann florierenden Angebote im „Non-Aviation-Bereich“ nicht hinwegtäuschen können. Bei der sachlich unbegründeten Schließung von Tempelhof im Jahr 2008 wurde hingegen ein

leistungsfähiger, neuer Flughafen BBI und eine umgehende wirtschaftliche Nutzung des geschlossenen Flughafens angekündigt. Entsprechende Ergebnisse sind bisher nicht zu erkennen.

Die PR-Maschinerie des Rot-Roten Senats nimmt hingegen immer mehr Fahrt auf, und Klaus Wowereit („Ich bin kein Trickser, ich bin die Regierung“) hat Berlin nun einen neuen Platz fürs Drachensteigen, Fahrradfahren und Hundeauslaufen „geschenkt“. Trotz allem „Park“-Gesäusel: Es bleibt eine Brache, die Tempelhofer Stadtbrache.

Anlässlich des Richtfestes des BBI-Terminals äußerte Wowereit: „Die öffentliche Hand steht ja immer unter Generalverdacht, dass sie so etwas nicht hinkriegt“ ... Das Projekt BBI bewiese das Gegenteil. Zeit- und Kostenplan seien eingehalten worden. (MAZ 08.05.2010). Für das offensichtlich geforderte Generalvertrauen sehen wir hingegen weiterhin keinerlei Veranlassung, sondern wir werden auch zukünftig die Senatsankündigungen mit den entsprechenden Tatsachen abgleichen.

Im Juni 2007 schrieb Ulrich Clauss in der Welt, unter dem Titel „Eine Hauptstadt legt sich still“: „Ein "Wiesenmeer" könnte dort werden, faselte eine Senatorin allen Ernstes, andere sinnieren über Wohnwagenparks. So spricht die zugereiste Ökoprovinz, die in der Metropole nie wirklich ankommen wollte ... Eine Lokalpolit-Kaste des gesichts- und geschichtslosen Mittelmaßes maskiert sich an der Spree als Sachwalter des "Sozialen", wo doch originelle Bewirtschaftung der Stadtsubstanz Verteilungsspielraum erst schaffen müsste.“ Dem ist auch nach drei Jahren nichts hinzuzufügen.

Mit den besten Grüßen, Ihr Thema-Tempelhof Team

http://twitter.com/THF_forever

© www.das-thema-tempelhof.de : Direkte und indirekte Textzitate sind nur mit einer vollständigen Quellenangabe zulässig.

Newsletter „Das Thema Tempelhof“ - die Fachinformation zum Flughafen Tempelhof, herausgegeben vom Verein Das Thema Tempelhof e.V.

Pressekontakt / V. i. S. d. P.:

Wolfgang Przewieslik, 0176-223 550 70, 030-231 30 318,
wolfgang.przewieslik@das-thema-tempelhof.de